

Es ist ein dankenswertes Unternehmen, mit diesem Buche auch einem deutschen Leserkreis die treffenden und manchmal köstlichen Kurzgeschichten über verschiedene Päpste zugänglich zu machen. Man kann es in einem Zuge lesen. Je näher der Erzähler der Gegenwart kommt, desto mehr weiß er zu berichten. Der Liebling des Buches und gewiß auch der katholischen Bevölkerung ist der heilige Papst Pius X. in seiner unvergleichlichen Bescheidenheit und Frömmigkeit; ihm allein werden 74 Seiten gewidmet. Das Buch erhebt nicht den Anspruch, Geschichtswerk zu sein; es will nur plaudern und erzählen. Trotz einiger Irrtümer, die unterlaufen sind, wird es in weitesten Kreisen freudige Aufnahme finden, besonders auch beim Klerus. Diesem kann es für die Verlebendigung von Katechese, Predigt und Glaubensstunden viele ansprechende Beispiele bieten.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Pius X. Ein Lebensbild. Von P. Odilo Altmann O. F. M. (110.) Acht Tiefdruckbilder. München, Verlag Ars sacra. Kart. DM 1.80.

Volkstümlich geschrieben, mit Anekdoten untermischt, die größtenteils den Akten des Seligsprechungsprozesses entnommen sind, wird dieses nett ausgestattete Büchlein gewiß viel zur Verehrung dieses heiligen Seelsorgerpapstes beitragen. Der Autor läßt die Bischöfe des vorigen Jahrhunderts mit „Exzellenz“ angeredet werden; diese Anrede wurde aber erst 1930 durch Pius XI. verliehen.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Die Märtyrerakten des zweiten Jahrhunderts. (Reihe: Zeugen des Wortes.) Übertragen und eingeleitet von Hugo Rahner. Zweite, unveränderte Auflage. (90.) Freiburg, Verlag Herder. Pappbd. DM 2.80.

In dem vorliegenden Bändchen wird eine gediegene Ausgabe der altchristlichen Märtyrerakten des 2. Jahrhunderts geboten. Nach einer vortrefflichen Einleitung aus der Feder des bekannten Jesuitenpatristikers Hugo Rahner, Innsbruck-Rom, werden die Originaltexte in guter und leicht lesbarer deutscher Übersetzung gebracht. Sieben Berichte voll Glaubensglut und Überzeugungstreue sind auf uns gekommen; darunter der wunderbare Brief, den die Kirche von Smyrna an ihre Schwestergemeinschaft zu Philomelion in Kleinasien über den Heldentod des Bischofs Polykarp schrieb. Daneben steht mit einer geradezu monumentalen Nüchternheit das Protokoll über das Gerichtsverfahren wider die Erstlinge unter den afrikanischen Märtyrern, die scilitanischen Blutzeugen. Man kann nur wünschen, daß die Lektüre dieser Dokumente auch „unserer dünnblütigen Glaubensschwäche wieder etwas von jenem Feuerblut“ einflöße, das die Glaubensgenossen der ersten christlichen Jahrhunderte erfüllte.

Linz a. d. D.

DDr. Josef Lenzenweger

Der heilige Gregor der Große, Papst 590—604. Einführung und Auswahl von Gottfried Fischer, O. Praem., Schlägl. (6. Bändchen der Reihe: Die Kirchenväter und wir. Zeitnahes Väterwort.) St.-Adalbero-Kalender-Verlag der Benediktinerabtei Lambach. Auslieferung: Wels, O.-Ö., Hafergasse 7. Geh. S 9.40.

Als Einführung werden eine Lebensbeschreibung und eine Schilderung der Zeit und Umwelt des großen Papstes und Kirchenlehrers vorausgeschickt. Mit kundiger Hand hat sodann der Herausgeber Ausschnitte aus Gregors Homilien zu den Evangelien zusammengestellt, die den Heiligen mehr von seiner praktischen, nüchternen Seite zeigen. Seine schönen, echt christlichen Gedanken und Leitsätze haben auch dem Menschen des Heute viel zu sagen. Nicht berücksichtigt wurden die Aussprüche über die Annahme an Kindes Statt durch Gott, die Gregor auch als tief sinnigen Mystiker erscheinen lassen.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Abt Pankraz Vorster und die Aufhebung der Fürstabtei St. Gallen. Von Alfred Meier. (Studia Friburgensia. Herausgeber: Die Dominikaner-Profes-

soren an der Universität Freiburg, Schweiz. Neue Folge 8.) (432.) Freiburg-Schweiz 1954, Universitätsverlag. Brosch. Fr. 17.10, Leinen Fr. 19.75, DM 17.— bzw. 19.—.

Dem letzten Fürstabt Pankraz Vorster war es beschieden, das in finanzieller und politischer Hinsicht böse Erbe seines Vorgängers, des Abtes Beda, zu übernehmen, ohne imstande zu sein, den Untergang zu verhindern. Durch seine politische Unbelehrbarkeit hat er ihn sogar mitverschuldet. Sein Starrsinn vereitelte die Bemühungen des Konventes, wenigstens das Kloster mit geistlicher Jurisdiktion zu retten, wofür der frühere Landammann Karl Müller-Friedberg zu haben gewesen wäre. Daß Pankraz Vorster seine legitimen Herrschaftsrechte mit Hilfe ausländischer Mächte wiederherstellen wollte, brachte die Regierung des Kantons St. Gallen vollends gegen das Kloster auf, das schließlich 1823 aufgehoben wurde. Ausgiebige Benützung der erreichbaren Quellen zeichnet diese Studie aus, die nicht nur einen Beitrag zur Schweizer Kirchengeschichte, sondern überhaupt zur Beurteilung des Wertes geistlicher Fürstentümer liefert.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Die Lehre von Gott. 2. Bd. Von der göttlichen Trinität. Von Johannes Brinktrine. (236.) Paderborn 1954, Verlag F. Schöningh. Leinen DM 11.80, brosch. DM 9.30, Theol.-Ausgabe DM 9.80.

Der zweite Band der Brinktrine-Dogmatik handelt von der göttlichen Trinität. Wie der frühere Band will auch der vorliegende in erster Linie Lehrbuch für die Theologiestudierenden sein. Dieses Ziel hat der Verfasser voll und ganz erreicht. Überall merkt man den erfahrenen Lehrer, der seinen Hörern ein gediegenes Handbuch schenken will. Erwähnenswert sind die Darlegungen über die Vorbereitung der Offenbarung des Trinitätsgeheimnisses im A. T., die Ausführungen über die Trinität im Kirchenjahr und in der Liturgie, ferner die genaue Darlegung der Filioque-Frage, die Auseinandersetzung mit Karl Barth in der Frage der Anwendung des Personsbegriffes auf Gott, endlich der Anhang über die Herkunft des Trinitätsglaubens mit besonderer Berücksichtigung der Dreieit in den nichtchristlichen Religionen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Katholik und Anthroposophie. Von Dr. A. Herde. (48.) Augsburg, Verlag Winfried-Werk. Kart. DM 1.—.

Die Broschüre geht alle jene Fragen knapp durch, die die anthroposophischen Lehren für den Katholiken aufwerfen. Sie bietet zur ersten Orientierung einen wertvollen Überblick. Mit besonderer Eindringlichkeit wird der unvereinbare Gegensatz zwischen katholischer Glaubenslehre und Anthroposophie betont, um jeder anthroposophischen Umdeutung christlicher Begriffe — der großen Gefahr und Versuchung für den ununterrichteten Katholiken — zu begegnen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Handbuch der Moraltheologie. Von Prof. Dr. theol., sc. pol. Otto Schilling. II. Band: Spezielle Moraltheologie. Der individuelle und der religiöse Pflichtenkreis. 2. Auflage. (VIII u. 225.) Stuttgart, Schwabenverlag. Halbleinen DM 19.—.

Der ehemalige Moralprofessor an der Universität Tübingen ist zwar im Ruhestande, doch gönnt er sich keine Ruhe. So überarbeitete er sein bekannt gutes „Handbuch der Moraltheologie“ sorgfältig und brachte es auf den neuesten Stand. Es liegt jetzt der II. Band in zweiter Auflage vor. Charakteristisch ist der enge Anschluß an die Lehre des hl. Thomas von Aquin und die Berücksichtigung der sozialen Fragen unserer Zeit.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Soziologie der Familie. Die Familie und ihre Umwelt. Von Bernhard Häring. (Reihe: Wort und Antwort, Bd. X.) (238.) Salzburg 1954, Otto-Müller-Verlag. Leinen S 39.—.